

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Mein Auslandssemester führte mich nach Oslo in Norwegen. Oslo ist eine sehr schöne Stadt, in der es viel zu entdecken gibt. Mich zog es häufig zu den belebten Plätzen, wie z.B. dem Hafen, der Umgebung des Storting oder in die preiswerteren Cafés in Grønland.

Bemerkenswert ist Oslos Natur: Mit der U-Bahn fährt man direkt in die Berge, von wo aus viele Wanderwege über schöne Landschaften zurück in die Stadt führen.

Eine große Herausforderung waren zum Einen die finanzielle Situation (siehe Punkt 9) und die zurückhaltenden Norweger. Es gestaltet sich schwierig, außerhalb der ERASMUS-Studentenschaft Menschen kennenzulernen, und vor allem über die Monate in Kontakt zu bleiben. Eine Hilfe dabei sind die verschiedenen Studentenverbindungen (studentforeninger) der UiO. Sie bieten vielerlei interessante Aktivitäten, wie z.B. Chor, Literaturgruppen oder Bierbraukurse, und treffen sich auch außerhalb der Uni regelmäßig.

Am Schönsten ist die Möglichkeit, zu günstigen Preisen das restliche Land zu besuchen. Die Inlandsflüge ab Oslo kosten nicht viel, sodass eine Nordlichter-Tour nach Tromsø oder ein Besuch Svalbards in fast jedem Fall möglich ist.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/Semester?

Die ERASMUS-Studenten erwartet an der Universität i Oslo ein breites Spektrum an Incoming-Programmen, über die zumeist via E-Mail und Flyer informiert wird. Es gibt in der Woche vor dem offiziellen Semesterstart eine 'Buddy-Week', in der man die ERASMUS-Studenten aus anderen Städten und Ländern kennenlernt, um erste Kontakte knüpfen zu können. Dabei wird an der UiO zwischen Norwegern und ausländischen Studenten separiert, was vor allem als Student/in der Skandinavistik sehr schade ist. Im Laufe des Semesters finden immer mal wieder Veranstaltungen statt, an denen man meist mit seiner Gruppe teilnimmt (sofern man dies möchte). Außerdem gibt es Hilfe bei der Erstellung der Stundenpläne, da sehr viele Studenten Probleme bei der Kurseintragung hatten. Jedoch konnte

ihnen zumeist nicht geholfen werden, da dies in vielen Fällen ein Anliegen des International Office ist, welches sehr wenige und kurze Öffnungszeiten hatte – und nur eine Mitarbeiterin. Teilweise haben diese Vorgänge Wochen in Anspruch genommen, sodass eine fristgerechte Unterzeichnung der Learning Agreements oft in Gefahr war, oder wie in meinem Fall, bei weitem überschritten wurde. Vor allem als Student/in mit skandinavischen Sprachkenntnissen ist es sehr schwer, sich in Sprachkurse für Fortgeschrittene einzutragen, da stets ein Zeugnis über die Sprachfertigkeiten gefordert wird, obwohl in den Vereinbarungen zwischen der UiO und der HU Berlin festgehalten worden ist, dass das Transcript of Records der Austauschstudenten ein ausreichendes Zeugnis über die Sprachfähigkeiten ist. Durch die verzögerte Zulassung zum Sprachkurs benötigte die daraus resultierende Änderung des Learning Agreements einige Wochen.

An der UiO habe ich mich für das fünfte Semester im Studienfach der Nordiske Studier angemeldet. Ich blieb dort das Herbstsemester 2014 von August bis Dezember.

Mein Learning Agreement, welches ich bereits in Berlin zusammenstellte, beinhaltete anfangs fünf verschiedene Veranstaltungen und Kurse. Nachdem ich diese das erste Mal in Oslo besuchte und einen ersten Eindruck erhielt, kürzte ich es auf drei und änderte zusätzlich zwei Kurse. So kam ich auf eine spannende Mischung aus kulturwissenschaftlicher ('Tyskland og Norge: tysk-norske forbindelser gjennom tidene') und mediävistischer ('Runology: General introduction') Lehre, plus einen norwegischen Grammatikkurs für Fortgeschrittene. Jeder dieser Kurse wurde mit 10 ECTS-Punkten vergütet.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Die Sprachen der Kurse während des Auslandsstudiums können variieren. Meine Kurse fanden z.B. auf Norwegisch, Englisch und Deutsch statt. Um meine Kenntnisse der norwegischen Sprache weiterhin zu verbessern, entschied ich mich, einen Grammatikkurs für Fortgeschrittene zu belegen. Bei der Belegung gab es allerdings Probleme (siehe Punkt 2). Internationale Studenten ohne norwegische Sprachkenntnisse wählen ihre Kurse meist auf Englisch, belegen jedoch sehr häufig norwegische Anfänger-Sprachkurse. Insgesamt habe ich durch den Aufenthalt in Oslo meine norwegische Sprachkompetenz sehr verbessern können.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich kann die Hochschule nur bedingt weiterempfehlen. Der Schwerpunkt meines Studiums liegt in der Mediävistik, welche an der UiO immer weniger gelehrt wird. So wurden die Isländischkurse bis auf weiteres gestrichen, die Runologie wird mit dem Ende der Professur von Herrn Spurkland nicht weitergeführt, und die verbliebenen mediävistischen Kurse waren entweder bereits Teil der Lehre am NI oder brachten inhaltlich keine Erweiterung des bestehenden Wissens.

Sehr interessant erschien mir allerdings das Lehrangebot für Studenten mit Schwerpunkt Literaturwissenschaft, da viele Kurse und interessante Forschungsfelder (z.B. Ibsen studies) angeboten werden.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Mensa wurde aufgrund der hohen Kosten nur sehr selten von mir genutzt. Das Essen war sehr gut, ein Menü kostete umgerechnet jedoch ca. 5€, was für die tägliche Verpflegung auf Dauer zuviel ist. In den Cafeterien werden Kaffee, Getränke, Obst und Snacks angeboten (Achtung: Die Einweg-Kaffeebecher werden extra berechnet. Es lohnt sich, einen Thermobecher mitzunehmen). Kostengünstiger ist allerdings der 'Bunnpris', ein norwegischer Discounter, der sich auf dem Gelände der Universität befindet.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Im Zentrum kann man alles fußläufig erreichen, und falls es mal schneller gehen soll, bietet die Stadt eine sehr gute und meist zuverlässige Infrastruktur mit U-Bahn, Tram, Bussen und Fähren, die die umliegenden Inseln ansteuern. Das Monatsticket für Studenten kostet umgerechnet ca. 40€ und ist nicht wie hier mit dem Studentenausweis verknüpft.

Es werden sogar Fahrräder von der Stadt zur Verfügung gestellt (ähnlich der DB-Fahrräder in Deutschland), welche man sich für ca. 100 NOK pro Jahr überall und jederzeit ausleihen und an vielen eigens dafür errichteten Sammelstellen wieder abgeben kann.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/Appartement/Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Da ich das Austauschsemester in vollem Maße für meine Erweiterung der norwegischen Sprachfähigkeiten nutzen und auch Land und Leute kennenlernen wollte, habe ich mich im Vorfeld dagegen entschieden, ein Zimmer in einem Studentenheim zu beziehen, und ein WG-Zimmer in Oslo gesucht. Ich wurde schnell über die Homepage www.airbnb.no fündig, da dort nicht nur Ferienwohnungen, sondern auch längerfristige Vermietungen angeboten werden. Dies ist möglich, da der Großteil der in Oslo lebenden Norweger Eigentumswohnungen besitzt, über deren Zimmer sie frei verfügen können. Ich bezog ein Zimmer von Anfang August bis Ende Dezember in Grønland, einem sehr spannenden, multikulturellen Bezirk Oslos für 5000 NOK pro Monat. Der Preis unterschied sich letztlich kaum von den Mietpreisen in den Studentenheimen.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Vor allem im Spätsommer finden viele kostenlose Veranstaltungen in Oslo statt. Über diese informieren Plakate in den Straßen und in der Uni, oder eigens für die ERASMUS-Austauschstudenenten angelegte Facebook-Gruppen. In letzteren kann man sich übrigens auch mit anderen Studenten auch über Sorgen und Probleme austauschen, die in den ersten Wochen auftreten können.

Öffentliche Einrichtungen, wie z.B. Museen, bieten einen großzügigen Studentenrabatt. Wer Sportangebote nutzen möchte, kann in Oslos schöner Natur kostenfrei Sport treiben, oder wendet sich an SiO, einer Unterorganisation der UiO, welche ein extrem vielfältiges Sportangebot aufweisen (von Gruppensport über Fitnessstudio bis hin zur Nutzung der eigenen Schwimmhalle). Über solche Angebote erfährt man in der bereits erwähnten Einführungswoche an der Uni.

Die Preise in der Bar- und Clubszene, sowie für Kulinarisches, haben es allerdings in sich. Der Eintritt in Clubs kostet 100 NOK, ein Bier zwischen 70 und 80 NOK. Im Supermarkt sind die Preise weitaus geringer, nur sollte man die gesonderten Alkoholverkaufszeiten beachten. Kulinarischer Tipp: In Grønland gibt es viele 'innvandrebutikker', welche Obst, Gemüse, Kochbedarf und vor allem arabische Spezialitäten zu sehr günstigen Preisen verkaufen – sogar fast preiswerter als in Berlin.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Bereits vor Antritt des Auslandssemesters war klar, dass die Finanzierung des Aufenthaltes in Norwegen eine Schwierigkeit darstellen wird. Ich wurde durch das ERASMUS-Stipendium unterstützt, wobei die erste Rate der Zahlung in der Regel leider erst im Oktober eingeleitet wird, und Auslands-BAföG. Erfahrungsgemäß reicht beides trotz eines ziemlich enthaltsamen Lebensstils (oftmaliger Verzicht auf Restaurantbesuche, der Einkauf wurde im Discounter erledigt, Schulbrote statt Mensa) nicht aus. Ein Nebenjob oder Finanzspritzen aus dem Familienkreis sind leider notwendig. Auch ist unbedingt zu beachten, dass die Bücher und Reader zu Studienbeginn finanziert werden müssen!

10. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden?

Ja, aber bitte ohne Namen.